eue Cageszeitun,

Die "Jene Engeszeitung" ericheint jeden Wertfag. Regelmäßige Beilogen "Der Cauer aus geffen", "Die Spiunfinde". Sejugspreis: Bei den Boftantialien vierrelichtlich Alt 2.40 hinzu tritt noch das Beitellgeld; bei den Waenten monatlich 85 Big. einschließich Trägertofen. Auseigen: Geundzeite Wig. blade 20 Big., Angeigen von auswärts werden durch Boftnachnahme erhoben. Erfüllungsott Arlebberg. Schriftleitung und Verlag friedberg (heffen), hanauerftrage 12. Jenuppecher 48. Boliched Conto Re. (859, Angeigen von auswärts werden durch Boftnachnahme

Die neuentbrannte Schlacht im Westen.

Alle Angriffe der Frangolen und ihrer weißen und farbigen Silfsvölker abgefchlagen. Der folgende Tag verhältnismäßig ruhig. - Hene U-Booterfolge: 61000 Connen verlenkt. freiherr v. guffarek öfterreichifder Miniftervrafident.

Der dentide Generalftab = meldet: ==

24. Juli. Amtlich. Großes Sanptquartier, den

Beftlider Rriegeichauplat.

Debhafte Artillerietätigfeit nörblid ber 298, bei Ar. der Franzose bei örtlichem Angriss bei und südlich von Mailly vorübergebend bis an die Avre vor. Unser Eegen-stoß stellte die Lage wieder her und schlug am Abend aus Mailly und nördlich davon vorbrechende Teilangrisse des

Gegners gurud, Bwijden Aisne und Marne fehte der Feind gestern friih nach Heranführung neuer Tivisionen seine Massen angriffe fort. Die Armes des Generalobersten von Boehn brachte den mehrsach wiederholten Ansurum des Feindes vollig gum Scheitern. Brengofen und Ameritaner erlitten wiederum ichwerfte Beelufte.

Buichen Bobon und Hartennes stürmte der Jeind sinfing vergebild an. Beiderseits von Billemon-toire gewann er vorübergebend etwas Boden. Unser Gegen-angeift warf ihn über seine Ausgangslinien binaus zurück. angerif mort ihn liber seine Ausgangstinien hinaus gurtick. Billemantoire wurde dem in dicten Mengen von unjerer Artillerie beschossenen gurückfintenden Zeinde wieder entrissen. Abrilia des Durcq gerfchug unser Bernichtungssseute feindlicke Angerisse in ihrer Vereitstellung und dei ihrem ersten Anstrum. Panzerwagen, die unsere Linien ducchlieben, wurden gusammengeschossen; Insanterie, die ihnen solgte, wurde im Gegenstoß zurückgeworsen. Anch die zwischen Durcq und Narne samplenden Aruppen nochren der feindlicke Angerisse weit sehen der ferne Politicken. ten ftarfe feindliche Angriffe, meift icon bor ihren Linien ab. Bon der Sohe nordöftlich von Nocourt und aus bem Balde von Chatelet warfen wir den Feind im Gegenstop wieder gurud, Um Radmittage fanden nur noch Teilfampfe

itat; der Gegner wurde abgeniesen.
Südwestlich von Neim 6 dauerten schwere Kimpfe lageliber an. Zwischen Marne und Ardre stieh der Feind mehrsach vor der der Arthur und Ardre stieh der Feind mehrsach vergeblich zu bettinen Teilangissen von Kördlich der Archre wart der Arnasse neben weißen und schwarzen Truppen auch Italiener und Engländer in den Kampf. Der Angriss der Arbre wart der Vereiskellung wirksom getrossenen Maliener fam nur idevad gur Entwidiung und wurde ichnell zusammenwickoffen. Auch Granzofen und Englander nurben nach vielfach erbittertem Kampf und teilweise durch

Begenftofe gurudgeidlanen.

Der Gefte Generalquartiermeifter: Qubenborff. Abendbericht.

Berlin, 24. Juli, abends. (BBB Aimflich) Auf bem Schlachtfelde gwilden Sollfons mid Reims im gangen ruftiger Zag. Teilfampfe füdlich bes Durcq und fild-

Der öfterreichische Generalftab | === meldet: ==

Wien, 21. Juli. (1998.) Antlich wird verlautbart: An der italienischen Front feine nennenswerten Kampf-handlungen. Auf dem albanischen Kriegsichanplatz haben unsere benden Truppen die gewoltigen Anstrengungen des Feindes, untere Linie im Devollabschmitt zu durchbrechen, durch gaben Bideeftand pereitelt.

Das türkifdje Hanptquartier == meldet: ===

Ronffantinopel, 23. Juli. (288.) Balaftinafront: Muf verschiedenen Teilen ber Gront lebte bas Artillerieseuer gett-weise auf. Unfere ichwere Artillerie nahm bie feinblichen Bahnhofsanlagen dei Lito und Juffa und seinbliche Lager und Be-wegungen im Jordan-Brüdenlopf unter wirtsames Feiter. Auf bem Oft Jordanufer wurde eine feindliche Auftlärungsabteiabgewiesen. Muf ben übrigen Fronten ift bie Lage un

Konftantinopet, 21. Juli. (BB.) Das Kriegspresseguar-tier meldet: Am 14. Juli früh unternahmen wir mit türfiichen und beutiden Truppen einen Angriffsverfuch, am ben geind im Audice Tempen einen angetijsberjuch, im der die Berteilung seiner Streitkröfte zu unterrichten. Em 13. Inti-nachmittags und abends brachte unfere Artillerie durch Fouer-angriffe seindliche Lager am Audscha in Berwirrung. An ben folgenden Tagen machten unfere Truppen einen Angriff auf die feindlichen Stellungen weitlich bes Jordans, wöhrend im Often bes Ftuffes unfere Truppen Scheinangriffe machten. Westlich bes Jordan murbe der Geind vollständig überraicht. Die ersten Linien murben über den Saufen geworfen und die eng-lischen Truppen zogen fich in Auflösung auf die im Audicha Tale gelegenen Lager und sonar über ben Fluß gurud. Dret Ge-ichute und eine große Angahl Majdinengewehre wurden erbeutet. Infolge bes vom Feind angesetzten Gegenangriffs muß-ten später unsere vergeschobenen Truppen gurudgenommen met-Der Wogenangriff verurfachte für bie Englander gleichwohl febr hohe Berlufte. Unfere Truppen öftlich vom Jordan hatten ingwischen eine Schlacht begennen. Der von bem Oberft n Schierftabt besehligten Reiterei gelang es, einen feinblichen Brudentopf am Jordan im Sturm ju nehmen und mit Silfe Artifentopf am Jordan im Sturm zu nehmen und mit Hile beuticher Infanterie dos weitliche Aluhufer zu gwinnen. Die Engländer seisten gegen unsere Truppen mehrere Knoalletle-brigaden an, welche wir heransommen lieben, um dann ein außernemöhnlich mörberliches Jeuer auf sie zu richten. Die seindlichen Regimenter wurden vollfändig vernichtet. Aur einige Trümmer konnten sich tetten. So frönte ein voller Erfolg untere mitstärlichen Unternehmungen und erwies zugleich des untere mitstärlichen Anzustagen. aufs neue ben ausgezeichneten Angriffsgeift, ber unfere Trup-pen befeelt. In ber folgenden Racht murben unfere Stofftupps plangemäß in ihre alten Stellungen gurudgenommen.

Die Schlacht im Weften.

Die Meldnug ber 7. Mrmee.

Bon der Armee des Generaloberften von Bobn ging im Größen Sauptquartier am Nachmittag des 23, Juli folgende Meldung über die erfolgreiche Abwehr des feindlichen Großangriffes am Bormittage ein:

Rach eine einftilndiger Tenerborbereitung in böchter Kampfilorfe ging ber Jeind auf der gangen Westfront der Armee zu neuem einheitlichen Ungriff über. Bon ftarfer, zum Teil neu gruppierter Artilleris unterstützt, griffen Franzolen. Stanzeze und Amerikaner, von zahlreichen Rampfeinbeiten begleitet, an.

Auf der gangen Front wurden die mehrsach wieder-holten Stirme des Keindes, teils vor, teils in den Stel-lungen, zum Teil in Gegenangriffen abgewiesen. Der ein-beitliche Großangriff des Pormittags ist zu Ungunsten des

beitliche Grohanzeif des Bormittags ist zu Ungunsten des Beindes entidieden. Teilangriffe sind noch im Gange. Im Einzelnen. Ten gegen den Abschritt — General von Watter — ankliemenden weißen und ickwarzen Mossen gesang es deim ersten Anstern unter Begleitung von dis zu vierzig gezählten Tants zwischen Buzanen und Tigny zu-nächt Boden zu gewinnen. Bald binter ihrer vordersten Linie singen die Divisionen den Angriff auf und schugen den Feind im Gegenangriff zurick. Billemantotre vourde dem in dichten Mengen von unserer Artisserie beschöstenen aurüsk-Sichten Mengen bon unferer Artiflerie beichoffenen, gurud. flutenden Seinde wieder entriffen.

Bis gu vier Malen bolte der Zeind gu neuen Angriffen bergeblich aus. Das Gorps bat mehr als feine alte Linie wieder gevonnen. Gin erneuter Beindangriff ift gurgeit notblich Tigny wieder im Gange. gablreiche gerftorte Tants liegen binter ber Front.

Mit fichtbar gutliegendem Bernichtungsfeuer nahm Abschnitt — General von Etiel — gegen sechs Uhr vormittags den gleichfalls von zahlreichen Tanks begleiteten Zeindangriff an. Er warbe im Aakfampf und in Gegenstößen abge-wiesen. Gegen acht Uhr vormittags draugen neue In-lanterie- und Tank Wellen vor. Ihr Dauptdruf richtete sich gegen die Linie beiderseits Le Plessier-Onlen, Der Feind wurde abgewiesen. Tank, die über die große Chanse binter ber Front burchgebroden waren, wurden gufammen-

Auch im Abschnitt - General von Bindier - entwidelten fich idevere Rampfe. Geine Divisionen ichlugen alle Ungriffe ab. Sobe 141 ging poriibergebend berforen und wurde durch Gegenangriff wieder genommen. Im Dorf Armen-tides an der Straße Soiffons-Chateau Thierry gelann es dem Feinde, Fuß zu fassen. Gegenangriffe sind bie

Die Divifionen der Abschnitte - General von Schoeler und General von Kalben — ichlugen den gleifolls in große Stärfe mit Tanks angreifenden Jeind ab. Aur im Rori teil des Chatelet Baldes, in den der Feind eindrang, sie Gegentämpfe noch im Gange. Sonst dat die Rampflätifeit bier nachgelaffen.

Sagde und Schlachtflieger wurden mit Erfolg in ben nipfen eingeleht. Die Truppengugehörigfeit gablreiches Gefangener wird in der Abendmelbung gemelbet,

Der Kampf gegen bie Sturmmagen.

Beelin, 24. Jufi. (2BB.) Die Sturmmagen fofffen es maden. Ungeachtet bes Bufammenbruches ber englischen Sturm wagenwaffe im Marg und April an der Somme, wo englifde Bangerwagen gu Sunderten von ben Deutschen gusummengeschoffen und erbeutet mirben, fetten auch die Frangofen ihre haupt-fächliche holfining für ben geplanten Durchtruch gwifchen Aline und Marne auf den Maffeneinfat von Pangerwagen, Die Fran-zosen brachten eine neue Art, einen neuen ichnellaufenden und solen brachten eine neue Art, einen neuen ichnestausjenden und besonders wendigen Sturmwagen herous. Am Morgen des 18. Juli brachen wird der ganzen Front größe Lintmungengeldumber unmittelbar gegen die deutschen Unter von Institut und der Angelen der Angelen der Angelen des Wagen ging eine Eruppe von Leuten mit Flaggen als Sturmwagenschistere. Sie erziellen zwar am ersten Angelistat einen Einbruch in die deutschen Leinen, sedech blied trothem bei diesen ersten Angelisten den Untern, sedech blieden triben kangelisten. Die Bertuste häuften sich am solgenden Tage. Einen großen Teil von ihnen erledigten bereits die Sturmwagenabwedrzeschüße. Eine weltere nicht unerhöhliche Jahl seize die Infanterie mit ihren eigenen Hilfsmallen außer Gesecht. Aber auch dert, wo den Sturmwagen ber Einbruch in die deutschen Linten gelang, verlor die deutsche Infanterie nicht den Kepf, weder die alten erfohrenen Sturmwagenstümpfer aus der Schächt des Cambral, noch der ingeliellte Ersch, der zum ersten Wale diesen seuerspeienden Ungellente gegenüberstand. Die Infanterie mich den ankollenden Lingeliellte Ersch, der zum ersten Wale diesen seuerspeienden Langelweiten Langeliellte Angenniberstand. Die Infanterie mich den ankollenden Langelweiten gegeniberstand. Die Infanterie mich den ankollenden Langelweiten gegeniberstand. Die Infanterie mich den ankollenden Langelweiten gegeniberstand. rellenden Bangemagen geschieft aus und ließ fie gegen die Infanteriestellungen anlaufen, wo fie dann einer nach dem ood ben erlebigt murben. Much bie Schlachtflieger geichneten lich im Rampfe mit den Sturmmagen aus und warfen, auf zw. breifig Meter herabitogend, wohlgezielte Bomben, die m. oreign weter hervolugend, wohntelette Sommen, ale meinen Wagen außer Gesecht leiten Bon Sosson bis hinu nach Chateau Thierry stegen Duthende verbrannter Sturmwagen, zwischen ihnen in duntlen Mossen schwarze und weise Franzosen und an einzelnen Stellen weiße und auch schwarze Ameritaner, wie fie bas beutiche Majdinengewehrfeuer reiben-

61 000 Connen verlenkt. Bie Cat eines U-Brengers.

Berlin, 23. Juli. (2BB Amtlid.) Giner unferer U-Rrenger, Kommandant Korvettentopitan von Roftig und Jantenborif hat 15 Dampfer und 12 Segler mit gufammen rund 61 000 Brt. versentt. Unter ben versentten Dampfern bejand fich ber bewaffnete englische Truppentransportbampfer "Dwinft" von 8173 Bruttoregiftertonnen.

Der Chef bes Abmiralftabes ber Marine

Den 100. Infifieg errnngen.

Berlin, 24. Juli. (BIR. Amtlich.) Unsere in Isandern unter dem Besehl von dem Leutnant zur See Sachsenberg stehenden Marinestieger haben in den letzten Wochen 24 fe in dliche Fluggeuge abgeschössen und damit eit Bestehen dieses Fliegervorbandes (31. 4. 1917) ihren 100. Lufssieg errungen. Leutnant zur See Sachsenberg iche seinen 16. und 17. und Leutnant Osterlampf seinen 16. Gegner ab. Dervorragend sind an den Erfolgen noch bestellig. Riesstampteller Stinrich und Klummaal konies. beteiligt Bigeflugmeifter Beinrich und Flugmaat Benjes.

Der Chef bes Abmiral abes ber Marine,

Ruffland.

Die Englander im Rorben

Mosfau, 21. Juli. (WB.) Die Engländer haben in Archangelif gewaltsam ihre Mission gelandet. Mit der Nebersiedelung der Entente-Botschafter aus

Wologda nach Archangelif muß gerechnet werden. Die Englander rammen beichleunigt das Gefandt-

schaftsarchiv in Wologda. Die Engländer erichossen in Kem das Präsidium des

Rriegserefutiv-Romitees,

Rampfe gegen Tidedioffowaten und Rofaten.

Mostan, 21. Juli. (MB.) Die biefige Presse metdet: Der Rordzipfel des Tongebiets ist von den Kadettenbanden befreit. Die Station Dis Rodwogskoi soll genommen worben fein. Die Blobifamfas-Bahn ift von ben Rabetten

Am 17. Juli begann die allgemeine Mobilisierung der Arbeiter. Die Angeworbenen werden auf vier Tage ent-lassen, dann den Truppenteilen zugewiesen. Ans Baku wird mitgeteilt, daß die Sowjettruppen

im Raufajus vorgeben; Die Station Awlach ift genom-

Generallentnant Birjufow wurde wegen Organisierung ber Rojafen in Bitrochan gegen ben Sowjet gu fünf Jab-ten Gefängnis verurteilt.

Muf der öftlichen tidedio-flowafifden Front Gegner auf beiden Bahnlinien bor. An der Bahn Jefate-rinburg-Ticheijabinit sind die Sowjettruppen auf die Station Mramerskaja guruckgegangen. An der West-Uralfront fieben die Somjettruppen bei Aroslanowo. Die Babnlinie ist vielsach unterbroden. In der Richtung Poporinff steben die Sowjettruppen auf der Linie Station Quious-Luia - Olichowstoi - Wolenstoi.

Bonifch-Brujwilfch vom Zentral-Erefutiv-Romitee, ist zum Chef der Pragnifationen gum Schub gaven die Gegen-revolution und Spionage ernannt worden.

Riem, 22. Juli. (BB.) Die Zeitungen melben, bag bie Freiwilligen-Armee nach bem Sieg bei Lichoreptaja weiter vorgedrungen ist und 30 Berst östlich von Jekateringdar steht. Rördlich Tichorepkaja sei der knotenpunkt Sosinka besetz worden und dadurch die Rücksugslinie der Bolfchemifi bebrobt.

Mosfau, 21 Juli. (2001.) Alle Jüge ber Rifolai-Bahn außer vier Zügen erhalten Güterzugsgeschwindigfeit. Mm 18. Juli murben in Betersburg 328 Cholerofolle feftgeftellt.

Mm 19. Juli waren in Betersburg 109 Cholerafalle gu

Rad ber Erfdieftung Rifolaus II.

Mostau, 21. Juli. (1993.) "Bjednoto" fiellt mit Ge-nughung fest, daß durch die Hinrichtung des Jaren "der mustulofe Arm ber Arbeiter endgultig die Retten bes rismus gesprengt babe." Ein Arbeiter babe bas Urteil unterichrieben, ein Arbeiter habe ben Raifer bewacht, ein Arbeiter habe den Zaren von Tobolft nach Jefaterindung ge-brackt. Bjeloborodow, Amdejew und Jafowiew, das seien die drei Arbeiter, in deren Hände die Geschichte die geheiligte Person des gottgesalbten Rifolaus des Letten ausgeliefert babe

Die friihere Zarin ift aus Jekaterinburg fortgeschafft

Die Großfürsten Sgar Konstantinowitsch, Konftontinowitich, Iwan Konftontinowifich und Sergius Michailewitich, die in Mapajewif gejangen gehalten wurden, find laut amtlider Radyricht vom 18. Juli befreit wor Gie find berfcmunden.

Ein Erlag über die Gingiebung famtlichen Gigentums ber Barenfamilie ift veröffentlicht worden.

Infarek öfferreichilder Miniferprafident.

Wien, 24. Juli. (1898.) Wiener Korr. Bur. Mie wir erfahren, wurde der Coheime Rat Dr. Mag Freiherr Suffa-rel v. Beinlein jum Minifterpräfibenten ernannt.

Jopanifdje Ruftungerattel.

Der Rat ber fapanifden Feldmarichalle hat einer Regierungevorlage gugefrimmt, Die Die Berboppelung ber Friebensheeresftarte und eine febr flerte Bergrößerung ber Flotte for-bert. Bei dem hoben Ansehen das der "Rat der großen Alten", der verbienten japonsichen Schlachtensteger im Lande genießt, und bei ber Bereitmilligfeit aller Barfamentsparteien, bie militärijche Kruft bes Reiches zu ftarten, ist nicht baran zu zweifein, bag die Borfage enballtig Gefen und febr bald ausgeführt werben wird. Japan will für alle Möglichfeiten ber Jufunft werden wied. Japan will fir alle Möglichfeiten ber Jufunft bereit sein. Das man sich in Europa ben Kopf beriber ger-bricht, was sir Möglichteiten bas sein könnten, und bas man au sehr gewagten, son torischen Ergebnissen tommt, würde sir bie politifche Cimicht ber weißen Raffe nicht gernbe ichmeichet halt fein, wenn nicht beiße Wünfiche und Soffnungen vermirrend mitfpracen und ben Inpanern bas unterlegen, was man felber inbrunftig von ihnen erwariet.

selber indrünstig nen ihnen erwariet.
Auch die despudere Kriegsloge hilft dazu, einige Unstarheit über Zapans Athschlen bei denen zu erwocken, die die Geptlogendeit eitogistischer Staatsaudinner, "in Jahrschnten zu denken", überschen. Das Lend der ausgebenden Sonne lieht mit dem Lande, besten Sonne allmählich unterzeht, mit Geobettannten, im Bundesverhältnisse. Beim Kriegsansbruch fermatte Klypon diese Abmachung, um sich Klautistons zu versichern. Japan hat es immer verstanden, die Gelegenheit frisch dem Schopf zu ergreifen, und da es seit Schimonosett mit Deutschland noch ein hühnschen zu pflüden hat, schmedte ihm die

Beute boppett fuß. Geit ber Eroberung von Afingtan hat 30-pan aber leinen Finger mehr für die Enteute gerührt. Das Rarchen, es habe bei der mit zerichmetternber Uebermucht etfolgten Bernichtung bes topferen Speriden Geschwaders mit-gemirtt, ift von Tolio aus längst entschieben Lügen gestraft worben. Die Japaner fleben Gemehr bei Bug, nehmen alle wirtschaftlichen Borteile mahr, die ber Krieg ihnen in üppigem Rase bietet, bereichern fich gewalkig und schärfen unabläffig ibre Wassen. Inniendmal sind, besonders aus Barts, bemeg-liche Hilfespreie zu ihnen gedrungen, Frankreich war durchaus entschieden, etwaige soponische Hilfe in Europa mit seinem indodinefischen Rolonialbefit gu bezohlen. Jaran jedoch hat auch biefer Bersuchung wiberftanden. Es mischt fich in ben Weltfrieg auf die Weife, Die man in Frantreich erwartet und in England ach so gern sabe, gang und gar nicht ein Rur seine Interessen, nicht diesenigen ber fremden Mächte, wird es wahrnehmen.

In Tolio wurde es mahifdeinlich als beste Lofung ber gegenwartigen weltpolitifden Schwierigfeiten begruft werden, wenn weber die Entente, noch Deutschland und jeine Berbun, beten als Sieger aus bem Kampf hervorgingen. Gerabezu Gerabegn peinlich empfinden die flugen gelben berren aber einen Sieg bes Angelfachsentums. Aliebe Engtands Macht unangetaltet, ober gewönne noch burch ben Rrieg, bann nare für Japon die Stunde ber Demuijeung nicht fern. Grofibritannien und bie Bereinigten Stuaten von Rorbamerita murben feinem Borbringen fofort Schrenfen fogen, und jebe Rudficht, die fie jeht noch nehmen muffen, fallen taffen, sobald fie ben heimlich tief verachteten Mongolen nicht mehr nötig hätten. rita ift ieber Menich bovon übergeugt, - wenigstens zweifelte bis vor dem Krieg feiner datan — dog eine bewaffnete Aus-einanderschung mit Japon unbermefdlich sei Und wenn Wilson jost die Stimmung im Lande ausnuht, und sich ein Millio-nenheer ichafft, sa densen die Bankes sicherlich, dos es vielleicht für die Front in Standern und Frankreich zu joht kommt, für die Wackt am Stillen Weer aber nicht. Japans Rüftungen find möglicherweise eine Antwort auf Rordamerikas militärische Unftrengungen. Möglicherweife haben fie auch ben 3med, jeben ihm bei etwaigen oftofiatiiden Unternehmungen in ben Arm ju fallen, von vornherein als gefährlich erideinen zu laffen. Die eigentlichen Blane Rippous fennt niemand, dagegen tann fich jeder ein Bild davon mochen, welches Gewicht die neue Seeresnermehrung in die Woosichele zu wersen vermag. Und solche Gedanten zu erweden, beabsichtigt Japan vielleicht.

Die englische öffentliche Meinung, beren politische Bitterung immer hoch anguichlagen mar, giebt ein faures Geficht. Es fehlt nicht an den üblichen troftenden Rebensarten, und man ichleicht um den heihen Brei berum, ohne feine gebeimen Sorgen zu verrafen, aber besonders wohl ift anicheinend feinem Bolitifer zu Mute. Wir Deutsche lönnen den tommenden Ereignifien um fo rubiger entgegensehen. Der oftafiatifche Knochen, ben bie brei machtigften Entonte-Mitglieber einander miftaon. nen, ift febr mohl geeignet, obnichtn recht tuble Freundschaften in bie Briiche geben zu laffen,

Der verwundete Frangole.

Beredtes Zeugnis, wie beutiche Mergte und Sanitäfsmannichaften vermundete Geinde zu behandeln pflegen, leiften die im Marg 1918 bis zur Ginlieferung ins deutsche Gesangenentoger gemachten Tagebuchaufzeichnungen eines bei Ropon fangenichaft geratenen frangöfischen Infanteriften.

26, I. 18. Die Deutichen machen nur an Ort und Stelle einen erften Verfand. Gie find tapiere Saldaten, uner-ichtsoden im Kampie. Dabei bafen sie ein gutes Herz und die Berwundeten werden gut gepflegt. . . . Ron tut alles Wög. liche, um uns ju pflegen; man bringt uns fo gut wie möglich

unter."
27. 3. 19. "Die deutschen Kransenwärter sind tüchtiger als die unfrigen. Sie sind zartsühlender. . . ."
30. 3. 18. "Wir geht es vollkommen gut, mößend viele meiner Romeraden leiden. Die Werzte tun, was sie können, um ihnen Erleichterung zu verschaften. Wir werden genau so gut untergebracht. verpflegt, wie die beutichen Bermunbeten, find gut untergebracht und haben jeber amei Deden "

"Bir liegen noch in Gt. G. . . . und befommen den gangen Tag febr gutes Effen."

Sier fpricht wieber einmal einer ber vielen in unfere Sanbe geratenen Fronzofen, wie es ihm ums berg ift. Unbeeinflust von heherischen Borgesehten, die ihren Untergebenen vorschriftsmaffig weißmachen, daß sie von den Deutschen gemariert und gequaft wiirben!

Der Bermundete boffatigt gleichzeitig in gerechter Entruffung die perfibe Gepflogenheit unjerer Feinde, unfere Berbandspluge und Lagarette hinter ber Front, jedem Menichlich feitspefuhl und Welferrecht jumiber, burch militarijch muglofe Aliegerangriffe beimguluden. Er ichreibt am 1. April 18: "Bir find viele Berwundete. Ein Sanitätsgug fahrt ab. Am meiften örgert mich daß nährend der Nacht Berwundete durch franzö-liche und englische Affiger getötet worden sind. Es ist eine Kemeinheit, Bemben zu werfen, denn unsere Flieger sennen sehr genau die Berbandkläften . Ich bente, die Deutschen werden es ihnen icon heimzahlen!"

Berichiedene Vachrichten.

Ein Raubenfall auf einen Guterzug. In der Racht zum 25. Juli wurde ein auf der Jahrt von Duisburg nach Oberhaufen befindlicher Guterzug von bewaffneten Räu-bern siderfallen, die mit vorgehaltenem Revolver das Gahnpersonal zwangen, die Ausraubung ihrer Bagen zuzulaffen. Eine von der Station Oberbaufen abgegangene Silfsmaschine, die mit Bahnbeamten beseiht war, gesengte am Orte der Tat an, als die Räuber noch nit der Fortichaffung der Sate be-schäftigt waren. Es gelong den Bahnbeamten, von den gestobles nen Gaden neun gurudguhalten. Die Banbe fonnte bisber nicht ermittelt merben

Türfifder Tabat für Deniftsland. Der Dampfer "Bath-mos" mit 10 000 Ballen Tabat für deutsche Rechnung ging

am 18. Juli von Ronftautinopel nach Braila in Gee. Es ift dies die gröfte Tabatfendung felt Kriegsausbruch. Der Tabat ftammt hauptfächlich aus den Provinzen Samfun und Smyrna.

Der gemutvolle Roofevelt. Einer Reutermelbung ous Rem Der gemitvolle Rocicoell. Einer Reutermelvung aus Nemport puloige jagte Rooi ewelt in einer öffentlichen Rede ia Newport, wo er, wie befannt, von Republikanern als Aandidat für die Gouverneurwohlen aufgestellt werden joste. Das ichkerste Mittel gegen die deutsche Spionagegesche jei, jeden Spion zu erschießen, wo immer man ihn linde. Diese Worte des republikanischen Kürrers nunden, wie Reuter meldet, mit ungebeurem Belfall aufgenemmen. Es liegt auf ber Sand, bafe ameritanifche Deb fie als Aufforderung jum Lynchen und

gur Ermorbung ber Deutschen auflaft. Pichtlofe Rachte, Der "Matin" berichtet aus Newport, bag ble Regierung für eine unteftimmte Zeitbauer com 25. Juli ab für bie Staaten Rem-Encland, Rem-Berfen, Remport, Bennfrivanien, Delamare und Merpland sowie für ben Diftrift Co-lumbia vier lichtlose Röchte und für die übrigen Staaten zwei Uchtlofe Rachte in der Woche angeordnet habe.

Wo wird in Inkunft das deutliche Korn wachten ?

Die strenge Nationierung, unter der wir seit dem Serbst 1914 sieben, dat das deutsche Velt gern und willig auf sich genommen, weit es der Meinung war, daß es so sein mulle. Wir waren ja abhängig von der Broteinsuhr und der Feind sperrte uns ab in der hoffnung, uns damit gugrunde ju richten, ba bieg es eben Eintetlen, Nationieren Aber je langer wir ben Buftand ber Abfperrung aushalten, um fe flarer wird, boff nicht nur der Feind, sondern fogar mir felbst unsere Abhangigleit von drausen gang bedeutend überschäut hatten. Uns liegt eine Statiftif aus bem Jahre 1914 por über ben Ertrag an Brot-Statillit ans bem Jabre 1914 bor über ben Erring an Broti-getreibe in seber preußischen Broving und jedem deutschen Staate. Diese Tabelle ergibt, daß Preußen, sowohl es die hachindustriellen und bichibevöllerten Brovingen Abeinland, Sachsen, Schlesten hat, boch in hohem Grabe ein Getreibeübere iduktand ift.

Rordbeutichland, nämlich Breugen einschließlich ber beiben

fuhrland im gangen. Gang recht, aber nur darum, weil wir vom Brotgetreide verjütterten. Diese Tabelle ist aufgestellt zu eines Seit, wo das Beffütterungsperbot ichon ergangen war. Nord-beutichtand bat allo sewohl die größten Verbrauchergegenden, Städtebegirte, als auch zugleich die stärsten Erzeugerländer. Oft-elbien für sich betrachtet ist ein Getreibeaussuhrland von der Bedeutung Rumaniens (1,3 Millionen Tonnen.)

Erstaunlich ift auch zu sehen, was für eine gewaltige ge-treideproduzierende Kraft Deutschland hat, wenn man sich vor Angen stellt, daß Deutschland eine Körnerernte einschließlich Haler und Gerste (im Johre 1913) hatte von 570 Kissonen Bentner, mabrend ber gesamte auf bem Weltmarft fichtbar met-benbe Ueberschuß ber Gefreibeaussuhrlander ber gangen Welt nur 270 Millionen Bentner betrügt. Alfo wurde ber gefamte Gtreibenberichus ber Welt nur eben ausreichen, ben halben Ge-

Aber noch eine andere Nechnung fann man aus dieser John Alben von eine andere Nechnung fann man aus diese John gieben, nämlich die jeht zum dentschenropäischen Wirthhafts-blod gehörenden reichen Getreideländer Europas, Rumänien, Utraine, Bolen, Livland, Kurland, Litauen hatten in Feiedensgelten einem Ueberschuß von zusammen 170 Millionen Jentiner In Zutunft fann und foll der Ueberschuß dieser Länder Deutsch land gufließen. Mas brauchen wir ba noch Ueberfee? Mas fann uns ba noch bie englische Blodobe anhaben? Wird nicht allmählich biefer gange englifche Aushungerungsplan gum boblen Bluff?

Es tommt freilich darauf an, bag wir es verfteben, bie in unfere Saude gefallenen Eriftenunöglichfeiten auch richtig gu werten und ju nugen und die Produftion in biefen Landern gleich wie im eigenen Beimattand ju folder Madt und Leiftung angufenern, bag uns in Jufunft die übrige Erbe, was Brot-verforgung anbetrifft, gleichgültig fein fann. Konnen wir bas ichen jest verwirftigen, so ist der Friede da. Welche Berfitz-fung unseren Urategischen Pfänder, wenn wir auf diese Weise die Konomischen Pfänder in der Hand des Keindes zu entwer-ten verwögen. Wie sich, mit dem Auge eines Reutralen ange-leben, diese Dinge ausnehmen, möchten wir besegen mit eines Aeuherung einer schwedischen Zeitung, des "Aftenbladet":

"Die Oftfeeprovingen find, wenn man von ber Stabt Riga "Die Psieberevingen sind, wenn man von der Stadt Riga abseit, zum überwiegenden Teil landwirtschaftliches Gebiet, bessen gegen ist. Ber dem Kriege sübeten die Deutschen selbst Roggen aus und sührten Weigen von Amerika und den Donausösen ein. Wenn einigermaßen normale Justünde wiederfehren, kann man in Schweden mit einen bedeutenden Roggeneinsuhr aus diesen Gebieten rechnen. Es ist nicht unmöglich, daß Livland von neuem eine Korntammer sur Chweden werden kann. Es ist wahrscheinlich, daß fid unfere Handelsverbindungen in diese Gebieten viel kehnster allusten. Als nur Zeil, da die Kullen fier berrichen: daß nu unsete Jamostastenbaumen welcht werden bei Erfchen; lebhalter gefralten, als zur Zeit, da die Aussen fier herrschen; aber der Weg dorftsin geht nicht über London, sondern liber Berlin. Mit der Utraine, Rumänien, Bolen, der Oftserprovinzen und Litauen dat Deutschland so große Möglichkels ten, fich mit Brotgetreibe ju verfeben, bag etwas auch für bie Radbarn übrig bleiben wird. Man muß blind fein, wenn man nicht fieht, baf fich mächtige und reiche Gebiete, sowohl politifch wie wirticaftlich, immer mehr an Deutschland ans

Selbftjuftig in Berlin.

In holdem Berein berichten "Bortvarts" und bie offigiole "Norddeutiche Allgemeine Beitung" über einen Bor-fall, den der "Borwirts" unter der Ueberichrift: "Die Une

fchuld vom Lande" bringt und die "Nordbeutsche Allgemeine Beitung" als: "Die Rache der Hausfrauen" bezeichnet. Wir geben den Bericht nach dem "Borwärts". Der Bericht in der "Norbbeutschen Allgemeinen Zeitung" hat eine etwas andere, wenn auch feineswegs angenehmere Fassung. Der Bormarts" berichtet alfo:

Die Unfdjulb bom Lanbe. Rurgen Progeg mo wie die Charlottenburger "Reue Beit" beridiet, Char-lottenburger Sausfranen mit zwei naiben Spreetvälberinnen, die mit großen Riepen und Eimern von kammen und gerode in einem Caufe in der Kantstraße ver-schwinden wollten, um die dorin befindliche Hamsterware ju verfcieben. Gine Schar Sausfrauen, die den Borgang beobachtet batte, ftilrmte im Ru die Rörbe und Eimer, Die verichobene Ware. Mauberen und Beichtöfe, wurde auf allgemeinen Beichluß an die Unstehenden verlauft. Eine Schlächterstrau gab ühre Wage her, so daß feiner im Gewicht gu furg fam. Die beiden Spreemalberinnen ftanden beichamt babei und faben gu, wie ibre icon Bare au angemeffenen Breifen verfauft murbe.

Bielleicht macht fich die "Norddeutsche Magemeine Beitung" - son dem "Bermetelt" fund man es wohl nicht verlangen, — einmal flar, welde Koniconengen dieser Ueber-fall auf die Spreewälderinnen haben konnte. Wären diese Spreewälderinnen nicht so "verduht" gewesen, so hätte-fic die eine auf die Seite moden missen, zum nächsten Polizei-revier geben und die Schläckersfrau zur Anzeige bringen müssen. Denn soweit sind wir doch hotsentlich in Deutsch-land noch nicht gekommen daß man einsach jemandem die Ware, die er transportiert, entreiht und sie dann zu "angemellenen" Breisen verkauft. Wenn folde Begelagerer in Berlin gang und gabe werden follte, fo broucht man kein Zetermordio über die Unsickerheit in den Strassen mehr ansuftimmen. Die gange Ergablung ericeint uns aber ei-

dichtet an fein.

Es ill nur bemerkenswert wie gerade die offiziöle "Norddeutlide Allgemeine Zeitung" offenbar mit befonderem Behagen ihrem wahrlichinlich verständnissinnig schungelnben Leferkreise diese icone Radricht vorseht und damit wohl ermuntern will, bei geeigneter Welegenhoft genau fo gu verfahren. Dag man folderart die von ben berichiebenen versahren. Das man solderart die von den versansonen emilikien Stellen doch immer noch gewünsiche Bertändinung policien Stadt und Land jedoch nicht fördert, sollte selbs in "Admitten Macemeinen der neuen Redaktion der "Norddeutschen Milgemeinen Beitung" erkannt werden. Es fei denn, daß man dort infolge des Nebels sozialistischer Zwangswirtschaft nicht mehr flar die Grundfage der alten biirgerlichen Birtidaft gu ertennen bermag.

Die Verforenng der Stadte und ihrer Vororte mit Hahrnugsmitteln und Brennfloffen.

Bon Defonomierat Lude in Sonnenberg.

Die sobr ichmote Berforgung der städtischen Bevöllerung mit Rohrungsmitteln und Erenustoffen bat zur Folge gehabt, bab fich bie breite Deffentlichfeit unauföhrlich damit beichältigt, Mangel wehl abzuhelfen fein möchte. Borfcblage man der Art find dobei in die allgemeine Belpredung hinelinge-worfen worden. Ich glaube, mit meinen praftischen Erfohr-ungen auch vor die Oessentlichkeit treten zu sollen, um gewisser-maßen einen Appell zu richten an diesenigen Stellen, die dazu magen einen Appell zu richten am dezenigen Stellen, die dazu berufen lind, für die Berforgung der Bewölfetung in dieser schweren Arisaszeit die Berantwortung zu trogen. Die Ernle sieht vor der Tür, und nach den allgemeinen Mitteilungen ist zu erhossen, daß sie wesenlich bester aussallen wird als die vot-bergegangenen. Zudem bestellt die Erwartung, daß von den Gegenden, die nunmähr in den Bereich der verbündeten Mitvereinsche gelangt find, eine bessere Berforgung mit Achrungs-nitteln möglich sein wied. Aber was mich eine selde vermehrte Belleferung nützen, wenn nicht die Verteilung fürsorglich und ben augenbildichen Berbaltniffen entsprechend bewerftelligt wird? Da mochte ich bech querft bie Brennftoffrage herausweiden die gerade bei uns hier in den Bororten zu besonderer Gorge sir die spätere Jeit Berenslesjung gibt. Besonders die Bororte besinden sich darüber in größer Erregung, weil ihnen eine bedeutende Kürzung der Kohlen- bezw. der Kofsmengen ausgelagt warden ist und wie es lichen auch weiter zugemutet werden jost. Das nirmst um jo mehr Munder, als dem Ber-nehmen nach in der benachbarten Restdenastadt Wiesbaden selbst die mir Zentralheigung versehnem Gebäude gurzelt schon für dem Winter verlorgt werden. Hun ist dech jeden einiger-mohen mit den Berhältnissen Bertraufen flar, daß gerade in Beit, bevor die Berfendung ber Ernteerzeugniffe an bie Berfehrseinrichtungen heraufreben, die Winterversorgung der-jenigen Bevöllerungsfreise, die in der Lage find, den Einfauf für den Winter bewerstelligen zu tönnen, seht ichen unbedingt ermöglicht werden muß. Es wird mitgeleilt, daß die Stadt ermöglicht merden muy. Es wird mitgerent, og die Groef mitgeben ble in früheren Jahren Gastofs in die Borerte geliefert dat, in diesem Jahre den Sectofs für fich behält. Dür Gonnenberg z. B. entsieht damit ein Ausfall von 2000 Jentnern Brennftoffen, der nafürlich bitter von der Bewölferung emplunden wird. hier teitt in die Erscheinung mie überall, daß patti-tulare Reigungen rückübelos zum Durchruch sommen nach dem alten Grundsat; seder som purcht sür sich und Gott sür uns alle. Das Schlimmse aber scheint mir, daß in den Kriegs-gesellskaften und sonktigen Bersorgungsorgunisationen in unse rer schweren Kriegszeit man niemals in ber Lage fich befindet, sowell und burchgreisend zu handeln und fich meiftene bahinter verstertt, bas die Fragen gründlich erwogen werden musien, be-vor sie ausreifen. Darüber gest viel folibare Zeit verloren und Brennftoff, wie por bem Ariege auch jest, möglich fein

mußte, jumal wir boch auch in Frankreich und Belgien große and the state of t Brennstoff verforgen, mabrend fle es vorzieben, ihre Production an Rabrungsmitteln (Solland fewohl wie Danemart, die Butund Rale in großen Mengen für die Ausfuhr erzenge England, affo an unfere Beinbe liefern, mabrend wir, bis fett wenigsten, nicht dos Mindelte zu spitzen befamen. Do fieht man wieder, wie uniere Diplomaten gegenüber der raschen Ent-jolubstaft ihrer Gegner sich im Rücktande befinden. Es muß geben, wenn man fich nur richtig babinter fest und die Rriegs-wirtichaften in Berlin fich von bem bort eingeriffenen Burofratismus befreien. Der Sanbel, ber por bem Kriege in reich-licher Weife bie Bedürfniffe ber Bevölferung burch hinderte und taulende von Kandlen erfüllte, ist in einer Weise ausgeschaftet, die wahrlich nicht nötig geweien wäre, wenn man es verstanden hötte, die soliden Clemente bes Sanbels rechtzeitig berauszuziehen. Es ist boch wertlich leicht zu erfassen, bag die fo rudfichtoies verschilteten Kandle bes Sandels, die von einer Zentraffielle mit ungeeigneten Clementen befett, fich nach telner Richtung bin je öffnen laffen, baft fie richtig und ben burfniffen bes Bolles entsprechend funttionieren. Da helfen Do helfen offe Becordnugen nichts. Sie verhittenleren. Da helfen alle Becordnugen nichts. Sie verhittern nur und schäbigen die Produktion. Nur ein Beispiel in Besug auf die Höhdigen die Obst und Gemüse lind mit Höhdspreise bedacht. Aber wo bieldt das Gemüse und dos Obsi? Es verschwindet vom Markt und perfallt bem Schleichfanbel und gwar nicht in lautere, fonbern leiber febr unfautere Sande. Test fommt bie Beit der Frub-tartoffeln! Die Kommunalverwaltungen ber Stubte haben boch mirtlich boje Erfahrungen mit ber Rationierung ber Friiffartoffein vemacht. 3ch erinnere nur on bie verborbenen finn-berte von Wagen, bie in ben leiten Jahren gugrunde gegangen find, weil die Fruftartoffeln einen langeren Gifenb hutransport und andererfeits eine Aufbewahrung für langere Beit nicht ver tragen. Sie ist noch nicht lest in der Schale, fie mird schwarz-fledig und verbirbt in wenigen Tagen. Wie mar es nun von dem Kriege? In der Umgegend der großen Städte war der Ann vor dem Kriege? In der Umgegend der großen Städte war der Andau der Arfikfartesseln ungewein ausgebreitet und die Bauern brachten per Are direkt nom Jelde weg die Kartosseln in den Städten zum Berkauf. Da find teine verdorben! Jede erschieren Sauskrau wurkte, daß sie sich die Frühkartosseln nur in ben Mengen auschaffen turite, wie es von Sand zu Mund wig ift, und die Berforgung war damals por bem Krieg jo start, wei ich aus eigener Ersahrung bestimmt versichern fann, daß im halben August in Frankfurt der Doppelzentner Frühkartosseln bereits mit 3 Mart von dem Sändler gekauft wurde und in der Markthalle für einen möhigen Preis erworwurde und in der Markhalle für einen mößigen Preis erworben werden lonnte. Die Aussicht, bei den Frühfartoffein in der erften Zeit (Mitte Zuli) bohe Preise zu erreichen, tann eienen sehr bedeutenden Anrelz sie den Andau von Frühfartoffeln in der Röhe der greßen Städte geben, und die Ursache, warum sie dann im halben August so im Preise janken, war eden die Kotwendigkeit, die den Andworft zwang, nunmehe die Frühfartoffeln schlieben die Grüßen der Leiden der Grüßen der Leiden der Grüßen der Leiden danglingten, den der Aufwirderung der Frühftertoffeln und irzend angängig, den der Aufwirderung der Frühfter die fich mit Zeisker. ache ingene and es den Sausicaven überfellen, sich mit Frühlar-tessellen und es den Sausicaven überfellen, sich mit Frühlar-tessellen selbsi zu verseigen, direkt non den Erzeugern, wie es nor dem Kriege üblich gewesen ist. Ich salle mich dahtn zusammen: Möglicht freie Bahn dem Sandel sür alle Rahrungsmittel, die leicht bem Berderben ausgesetzt find, also Gemüse, Obst und Frühlartoffeln! Für die Brennitofpersorgung energischte Totigleit, auch feitens ber Gifenbahnvermaltungen, bezüglich ber Mintereinbedung burch biesenigen Bevollerungsfreise, die fich icon im Commer verforgen funnen bamit für ben Minter die geringer Bemittelten, Die auch ibre Brennftoffe nur fur furye Berforgungsperioden fich anguichaffen vermogen, ausreichend be-Refert merhen Fännen

Wichtig für Angehörige von deutiden Briensgefangenen in Angland.

Boftverfehr mit beutschen Kriegogefangenen und Zivifverschieften in Aufland durch Bermittlung eines gwifchen der Deutichen Hauptkommission und ben Unterfommissionen bestehenden Aurlerdienstes.

Um eine Nachrichtenübermittlung awischen Kriegsgesange-nen und Zivilverschidten einersetts und ber Seimat andererseis zu fördern, hat das Deutsche Fürspreckemites in Mosfau eine Zentralpolitielle für die deutschen Kriegs- und Zivilgesangenen und ihre Angehörigen einzerichtet. Jedem Krieges und Zivifsgesangenen ist es gestattet, zweimal monastich eine Posistarte nach der Heimas zu senden. Die Bosstarte wird durch Kurter-gesegegeheit seitens der in den einzelnen Bezirken tättigen Hirstorgesommissionen der deutschen Sauptsommission in Mossau Zugesandt, und diese ihrerseits sendet die Post an die Positiderwachungofielle Berlin D 17, von wo aus die unmittelbare 3u. ftellung burch die Bast an die Angehörigen erfolgen wird.

In gleicher Beije foll burch bie Bermittlung ber Rotefreut. Bereine und Silfen fur Kriegsgesongene Deutsche eine Rach. richtenübermittlung von der Deimat an die Gesangenen in die Wege geseitet werden. Iodem Gesangenen dars zweimal mo-Wege geleitet werben. Jedem Gesangenen darf zweimal me-natlich eine Boilfarte von seinen Angehörigen geschrieben wer-den. Diese Postkarte ist den puständigen Silfsverein einben. Diese Politarte ift bet dem guftandigen Dilfsverein ein-guliefern und die Note-Arenge und hilfsvereine haben ihrerfeits die Kontrolle darüber zu führen, daß die zuständige Jahl von zwei Politarten im Wonat nicht überschirtten wird. Die Boft-tarte muß außer der genauen Abresse des Gesangenen deutlich die Bezeichnung des Gouvernements tragen, tamit die Ber-teilung auf die deutschen Fürforgelemmissionen eine Edwiertz-fellem wer lich geben fann Atresse iestlicher Net somie Rufere feiten vor fich geben fann. Briefe jeglicher Art, sowie Batete find von dieser Besorderung ausgeschloffen. Ihr Abrestat der Voltkarte nicht aufgufinden, so wird die Bestikarte seitens der Voltarie nicht aufgunden, so wied die peftatte jettens der betressenden Zütjorgetommission vernichtet werden, weit eine unnötige Belgiung der Kuriere vermieden werden mich Es sollte deshalb von dieser Einrichtung erst Gebrauch gemacht werden, nachdem zuverlässige Mitteilungen über den Ausenthale

ber belreffenben Kriegsgefangenen ober Sipilverichieten nor-

Dice Rachrichtenvermittlung ift lediglich als Ergangung 30 bet allgemeinen Gesangenenpost gebacht, welche noch Eröffnung des allgemeinen Bostvertebre zwischen Dentichland und Rub-land wieder aufgenommen ift. Sie bezweit von den unzuverlaffigen ruffifden Bertehrsverhaltniffen unabhangig gu Geeignete Borbrude tonnen entgegengenommen werben bei bem Zweigverein vom Roten Areu, Friedberg (Seffen), Be-girtsausschuft für vermiste und friegsgesangene Deutsche ber Kreife Friedberg Bubingen, mo im übrigen auch bie ausgeschriebenen Boftfarten abguliefern finb.

Dom felde ber Chre.

Cobel. Dem Unteroffigier, Lehrer Sans Buf, bei einem Artillerieregiment, murbe die hefffiche Tap'erfeitemebaille verlieben - Fahrer August Berntheufel, bei einer Maicht-nengewehrkompagnie, murbe mit bem Effernen Kraus zweiter Relasse ausgezeichnet und zum Gefreiten Gefördert. — Kano-nier Abolf Rech, bei einem Artisterierzeitnent, wurde sie sein tapieres Berhalten vor dem Jelud mit der Hessischen Tapierkeitsmedaille und dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse ausgezeichnet. Wir gratulieren!

Ans der Acimat.

Friedberg, Borgeftern, am 23. Jult, felerte bas Chepaar Abolf Diehl und feine Chefrau Ruthchen geb. Stein. haußer bas Geft ihrer filbernen Sochzeit. Die Gludwünsche und Ehrenbezeugungen, die bem allbetliebten Ehrpaat von allen Seiten zugingen, waren sehr zahlreich. Auch wir fügen uns, wenn auch nachtröglich, der Neihe der Glückwünschenben an und wfiniden bem Chepaar Diebl offes Glid bis jur

Dhermollitubt. Mir fleben bier mitten in ber Rornernte. bas bereits jum größten Teil icon gefdmitten und heimgelahren und gedroschen wird. Mit tem Ergebnis find wir sehr gufrie-den. Sowohl im Korn als im Sirch tonnen wir fast auf das

doppelte Erträgnis des Borjobres rechnen. Dortelweil. Bahrend wir mit ber Ernte ber Wintergerfie bes Roggens gufrieden find, die Frucht im Rorn und wie im Strobertrag ein bofferes Ergebnis als bas 3ahr 1917 er-geben haben, find die Karioffelaussichten nicht gut. Die Frubfartoffeln find gerabegu ichlecht ausgefallen, ober auch bie Spite fortoffeln feben nicht fonberlich aus. Gin durchweichender Re-

fartojein jeden nicht jonderlind aus. Ein durigmeigender As-gen könnte ihnen helsen, aber auch dann friegen wir nicht die Ernte wie im vorigen Jahre. Köppern i. T., 22. Juli. Einen schrecklichn Tod erlitt die Shefrau des Karufielbesitzers Wilhelm Ernft aus Anspach, der gurzeit mit seinem Korussel hier weilt. Die Frau hatte am Samstag Abend noch spät bet einer Petroleumsampe gearbeitet und war babei vom Chlaf übermannt worben. Auf unaufge-tlatte Weise fiel die Lampe um, sobag innerhalb turger Beit ber gange Körper ber Frau in Flammen fautd. Seibeigeeilbe Silfe erstifte zwar bas Fener, doch waren die Brandwunden der Frau Ernst berart schwer, daß sie gegen Morgen im Home burger Krantenbaus, mobin fie in ber Nacht verbracht wurde, unter unföglichen Schmerzen verftarb.

Reistel a. T. Zwei Arbeiter ous Höcht schnitten sich in den Drahizaum des Obstrückters Leicher 3., eine bequeme Durch-löfupfölfmung, um in dem Garten Pfitzsche zu liebten, Blöd-lich tauchte vor den beiden Dieben der hiesige Feldhlier Reu-ter auf, vor welchem sie die Flucht ergeissen. Der Tetbhliter schwang sich eitig auf sein Rad und nahm den 3. Ruppert sest,

andere entfam, sr. Rlein Steinfeim, 22 Juli, Beim Baben im Main Ift ber Sabritarbeiter Ratt Mmrhein von bier ertrunten.

ser Jadrilarbeiter Nart um ih ein von hier ertemten.
2r. Sansan, 22. Juli. Anch im Nechnungsjahr 1918 find awei Gemeinden unseres Landtreises, nömlich Martöbel nat Eichen, in der angenehmen Lage, auf die Erhebung von Ge-meindesteuern Bergicht leisten zu tönnen. FC. Vom Main, 23. Juli. In den leisten Wochen war in Groß-Oftseim höusig ein ihmeres Lastelluto zu sehen, dos an

verschiebenen Hofraiten Halt machte. Die Einwohner glaubten, es sei ein Auto des Kommunasverbandes, oder ein Militöranto, Die Einwohner glaubten, da es die Jeichen M. K. trug. Borgestern fam dieses geheim-nisvolle Auto am hellen Tage an und verschward im dose einer Branerei sür einige Stunden und traf dann den Rückweg wisber an. Sier aber murbe es non ber Gendarmerie angehalten und nach bem Ralhous gebeten, mo es einer Revifion unteraggen mutde. Borgefunden wurden ein frisch geschlächtetes Rind, gastreiche Sühner, Sähne und Gänfe in geschlächtetem Zustande, Korn und Kartoffeln, die nicht für einen Kommunals verband, fonbern für einen Frantfurter Seren bestimmt maren,

verband, sonocca pie einen gramputere verbanden in Miles murde bestädigenahmt.
F.C. Weglar, 23. Juli. In Wilhmar wurde ber üsfährige Landwirt Georg Mühlig und bessen seit längerer Zeit gelitesspihörten Frau auf dem Speicher ihres Sauses erhängt aufgessunden Mühlig hatte einen Brief sinterlössen, in dem er mits teilte, daß er die Sorgen und Laften des Lebens nicht meh weiter tragen fonne, er und seine Frau batten daher beschlossen aus dem Leben zu scheiden. Das Chepaar hinterlöht gwöf Das Chepage hinterlakt awolf.

Eingefandt.

Die Beteiligung an dem Trögerfurfus war erstaunend sehr mäßig. Man nimut an, daß das momentone Lauden des fisse gers dazu die Absentung gegeben hat. Hoffentlich ist beute Abend die Beseiligung karter, handelt es sich doch um vorübere gebenbe Liebesdienfte für unfere verwundeten Solbaten Ein Teilnehmer

Bernntwortlich für ben politifden und lofalen Teil: Otta Siridel, Friedberg; für den Angeigenteil: A. Benner, Friedberg. Drud und Berlag der "Reuen Tageszeitung" M. G., Friedberg i, G.,

Wem nie durch Tiebe Leid gelchah.

Die Baroneffe worf einen Blid toblichen Saffes auf Chrifta, ble bleich, mit gudenden Lippen, im Zimmer ftand, neben Ontel Being. Dann verließ fie mit ihrer Mutter bas Zimmer.

Christia saate sich meht, das die Beronin verdeunt hatte, was ihr seit geschehen war, aber es war ihr sethet gugleich peinlich, daß sie nun die Erbin ihres Onfels sein sollte.

Mis fie mit biefem allein war, eilte fie auf ibn gu und um-

"Mit Karla warst du zu streng, Onkel Heinz. Wenn sich ihre Mutter- auch sower am die verstündigt hat, so hat Karla doch wohl nichts geson, als das, wozu sie von ihrer Mutter er-zogen und veranlasit wurde."

Er lirich ihr liebevoll über ihr Har. "Ja — du bist Marias Tochter, du bist gut und edel, wie sie es mar."

Es ift nicht mein Berbienft, Ontel Being, fo wenig es Rarlas Schutd ift, bog fie ihrer Mutter abnlich murbe. Er atmefe tief auf und fah ernft por fich bin,

3d tann mich nicht gu beiner Unficht befehren, Moalich, das ich ju Karla zu ftreng war. Aber ich tonnte nicht andere. Mein ganges zerftörtes, verfehltes Leben stand als An-fläger gegen Karlas Mutter auf, und ich fann die Tochter nicht

Mutter trennen

von ihrer Wulfer freinen."
"Du mirit mit der Zeit milder denken lernen, Onfel heinz, und ich mild nicht milde werden, dich darum zu bitten. Du sollt gewiß die beiden Damen nicht wieder in deinem Hause aufnehmen, daß du das nicht fannit, verstehe ich. Aber du worft dein Testament doch vielleicht noch einwat abandern und Karla
nünftiger bedenken. Laß es genug Strafe für sie sein, daß sie seitethen Bleibt."

"Es bleibt aud, befteben, Chrifta. tuung, die ich mir und deiner toten Mutier schaffen kann, ist, daß ich dich zu meiner Erbin mache, dir Birkenheim hinterlasse. Riefleicht — wenn du mich bittest, erhöhe ich die Summe, die ich Karla zusommen sassen will. Aber das ist auch alles, wozu ich mich versteben kenn und will. Und nun laß uns von ande-ren Dingen sprechen."

Die Baronin und ihre Tochter batten, als fie in ihren 3fmmern anlangten, eine fehr erregte Szene miteinanber. Es ging babei nicht ohne Beben und Scherben ab. Gie machten fich erft gegenseitig Bormurse und vereinigten fich bann zu Butaus-fallen auf Christa von Platen. Daß diese eine raffinierte Erb.

schleichetin war, sand bei ihnen seff, und fie fließen schlimme Berwünschungen gegen sie aus. Den beiden Damen war die sonst so fant bekente Sanstmut und Liebenswürdigkeit vollstänabhanden gekommen. Es half ihnen aber alles nichts, und bas faben fie auch end-

Cenfgend und wehftogend mochten fie fich baran, ihre

"Menn bu wenigftens bie Braut von herrn von Franfenau geworden warft, dann tonnte man biefes unfinnige Testament verfdymergen!" feufgte bie Baronin.

Die Baconeffe bielt mit ihrer Arbeit inne und fab nach-bentlich vor fich bin. Rach einer Weile richtete fie fich enfichlof-

3d will bir etwas jagen, Mamma. Wir fahren jeht nach Frankenau himüber, um uns ju verabicioben. Irgend einen plaufiblen Grund merden wir finden, um unfer Fortgeben von Plausdien Grund werden wir sinden, um unser Fortgeben von Virtenbeim zu erklären. Ondel heinz wird nichts über die wahre Teransoliung lagen, denn er wird eine Virtenbeim nicht an den Pranger kellen wollen. Ich will dann versuchen, noch ein Meinjelm mit dann Ukrich herbeizusühren. Du wirft mich derin unterstühen. Ich werde dann einen leiten Verluch machen, ihn zu einer Werbung zu veransollen. Auf keinen Fall dürfen wir in Frankraus verrafen, das Kräulein hellmut eine Krein man Nicken mad Ontles Kräulein hellmut eine Freiin von Platen und Onfels Erbin ift, fonft wird fich Sans Ullrich natürlich huten, um mich anzuhalten."

Die Baronin seufste. "Weinst du, daß es 3wed hat?" Rarla gudte argerlich bie Achieln,

"Ich tonn natürlich nicht wissen, ob es Zwed hat. Es ist ein letitet Berjuch, und ich bente, man darf nichts unversucht lassen, denn mit der mageren Rente, die uns Ontel ausgesetzt werden wir ein recht armliches Leben führen im Bergleich

So murbe beichloffen, bag bie beiben nach Frankenau fabren. Die Baronin ichidte jur Borficht eine Rarte an ihren Bet-

"Lieber Better! Du geftatieft uns mobl, bag wir in Fran fenau einen Abschiedsbesuch machen und stellst uns dazu einen Mogen zur Aertigung Ich werde als Grund sit unser Josephan angeben, daß ich sür Korla einen Aufenthalt in einer großen Stadt, wo sie Geselligkeit hoben kann, für nötin halte, und werbe nicht sagen, daß wir sür immer geben. Ich bitte Dich, uns zu schonen, Karlas wegen, und ben gleichen Grund anzugeben. Seute ist es für unsere Abreise dann zu spät, wie merben morgen Birfenbeim verlaffen, wie Du es wünicheft. Bor Deine Augen werden wir nicht mehr tommen.

Ich wage nicht, Dich um Berzeibung zu bitten, will Dir nur sagen, daß ich das, was ich getan, nicht aus niedrigen, berech-

and the second s

nenden Motwen fat, wie Du meinft, sondern nur, weil ich Dich geliedt habe und eine andere an Deiner Seite nicht sehen sonnte. Diese Erflärung meiner handlungsweise wird Dir mein Ber-gehen in einem milberen Licht ericheinen soffen, und vielleicht wirft Du es doch eines Tages über Dich gewinnen, mir ju ver-Bebenfalls banten wir Dir für alles, mas Du uns gegeiben, Jedenfalls banten mit Die fur dues, min Da nich nacht. Wir verloffen Dein Saus im tiefften Schwerz und wünschen Die für die Zufunft alles Gille. Bitte, log Karla nicht entgelten, was ich Dir getan. Du straft mich bert in mehnem Kinde.

Deine unglüsfliche Sase

Damit wollte bie Baronin fich einen befferen Abgang ver-fen. berr von Birtenbeim burchichaute fie aber. Er hatte allen Glauben an fie verloren.

allen Glauben an sie vertoren.
Er zweiselte durchaus nicht, daß sie einst die Absicht gehadt hatte, an Marias Stelle seine Frau zu werden; aber sicher hatte sie nicht die Liebe dagu getrieben. Luch ihren Gatten batte sie nur aus Berechnung geheiratet, und als es sich beraupstellte, daß er oerschulde und arm war, mertte sie erst, daß ihre Nochmung salich war. Jedensalls wollte sie ihr seht nur milder stimmenen. durch die Fadel, daß sie ihn gestiebt bede. Aber diese Faan glaubte er niemals. Er blieb ungerührt und sieß ihr sagen, der Wogen nach Frankenau kebe ihnen zur Berfiggung und mit ihrer Abreile am nächsten Tog sei er einverstanden.
Katürlich tuschelte die Dienerschaft eitze harüben.

Katürlich tulchelte die Dienerschaft eifrig barüber, daß der Sausberr mit ben beiden Damen nur noch indireft verleitete, und daß diele abreisen wellten. Dienstboten baben eine seine gliterung für berartige Krifen im Leben ihrer herrichaft. Und in ben nächsten Togen sellte fich nech manderlei ereignen, was in ben Dienftbotengimmern nach allen Seiten beiprochen wurde.

Die Baronin und ihre Tochter fuhren also nach Frankenan. Ratla hatte eine fehr versuhrerische Toliette gemacht und fah infelge ber inneren Erregung fo felon aus, als es ihr möglich

In Frankenan mutden die Domen, wie immer, febr freund-lich empfangen. Sie gaben ihre Etftarum begigglich ihrer be-verflechenben Abreife, und barüber woren bie Frankenauer natürlich fehr erftaunt.

Die Baronin fagte erfforenb:

"Ich hatte fa meine Tochter ichon langt in Gefellicaft gen muffen. Sie bat ihre iconiten Jahre in ber Einsamschingen muffen. Sie bat ihre schöter ichnet in Gesellcaft fringen muffen. Sie bat ihre schoilen Jahre in der Einsamt feit von Birkenbeim verbeingen muffen und ift viel zu menta mit jungen Leuten zusammengefommen. Ich din es ihr schuldig, sie ausguführen. Und da mein Better jeht Fräulein bellmut hat, sind wir ja entbehrlich."

Die Berforgung ber Be-wolferung ber Stadt Fried-berg mit Fleift.

Bekanntmadung

Murit jur diese Moche am Freie fag, den 26, Juli 1918, nachmit fa is von 1 – 6 Uhr, in den fämi-lichen fiefigen Mehgerläden fatt-findet.

Die Bertaufszeit ift genau ein-

Schweinesleisch gelangt nicht zur

Griedberg, ben 24. Juli 1918, Der Bürgermeilter. 3. B.: Damm.

Berwalter.

Janger Bermafter, der demischt vom Militär abgeht, eine "jährige Bragis det, jelbif und wit anlegt und deie Seugle belitzt, judt per L. August 18, voentl. auch jöder, Gtelle, auch grien erbeten an Franz ihm Ohlig, Frankfurt a. M., gierfe durafte 1.

Griedberg in Seffen.

Ein gebrauchter, noch guter-

Prilldenwagen mit Catentachien fieht ju ver-laufen bet Salob Schweiger, Solzhaufen, Oberheffen,

Einen gebrauchten noch gut-

Wagen

au perfaufen

5d. Wilhelm Scherer,

Eine fraftige

ahrkuh

Joh. Moll, Bedesheim.

Drucksachen

find und bleiben für jeden Geschäftsmann die vorteilhafteste Reklame. Sie können jedoch nur dann ihren Broeck wirklich erfüllen, wenn fie ein gefälliges Aussehen haben. Seben Sie deshalb in erster Linie auf einwandfreie Ausführung der von Ihnen jum Druck gegebenen Auftrage. Wir empfehlen uns Bur Anfertigung aller Druckfachen für Geschäfte, Behörden, Dereine fowie für den perfonlichen und familiaren Bedarf.

Meue Tageszeitung

ferniprecher fic. 48 friedberg i. fi. fianauer Strafe 12

Bekannimadung.

In ben Ro's falmarengeichaften ron E Morichel, F. Domm Nachf, und R. Brand bringen wir von Camstag, ben 27. de. Mts. ab

Gemüsekonserven

mmein 1-650 des Briets II jum Berlauf. Auf jede de Lebensmittellatte wird 1 Dofe june Erdien ju Wit. 1.60 oder Suppenserdien " 1.55 oder Schnittipargel, start, " 2.20

abgegeben. Briedberg, ben 24. Juli 1918

Der Blirgermeifter. 3. B.: Damm.

Bekanntmadjung.

In ben Kolonialwarengeschaften von Gr. Dichel, Fr. Wagner und A. Schmidt

fondenfierte Bollmild

uon Samsiag, den 27. ds. Mts. ab, zum Bertaul. Es werden an jede auf der Lebensmittellarte verzeichnete Per on des Bezirks i 30 Gramm zum Preise von 50 Piennig abgeseben, Gelähe sind dem Aboben mitguberingen. Die Ledensmittellarte ist als Ausweis vorzulegen.

Friedberg, ben 24. Juli 1918,

Bekanntmadjung.

Samstag, ben 27. Juli b. 3s.

Seifenfartenansgabe. Begirt II. Mufeumsgebaube Sangite. 16.

Bezirt I. Mites Poltgebaude L Stod. (Bimmer 8)

(3mmet 8)
5tr. 1-150 von 8-9 libt,
151-300 von 9-10 von
301-450 10-11 von
451-600 11-12 von
601 u. höhet von 12-1 von

Griedberg, ben 24. Juli 1918.

Der Burgermeifter. Rednungen in allen Formaten Hene "Cagesjeitung" 3.-6.

1-150 von 8-9 llhr, 151-300 9-10 301-450 10-11 451-645 11-12

Bezirf II a. Mites Poligebaube I. Stod. (3immer 7)

Cognacveridnitt, Steinhager, Banille, Pfefferming u. Rümmel

Friedrich Michel Friedherg.

Erten große Thüringer

Reiserbesen

alle Sorten Burften, Befen, Striegel, Toilette Artifel, prima Rafiers u. Toilette-feife, prima Linoleums und

Parlettwachs alles in großer Answahl Theobald Steinel

Bürftenfabrit. Friedbere, Raiferftrage 117.



Wilh, Lobrey, Bhruecheri, Hieter Fierfadt. 1875 THE WALL WALL

Ein Boiten

Gerftenfpreu " Rapsichotten

von Helmolt,

Jauerbacher Sal bei Griedberg. Weiße Rüblamen

lange und runde,

Jacob Herrmann,

Inh.: Balthafar Goneiber,

Friedberg i. 5.,